Wissenschaftspark *inside*

Ausgabe 47/Juli 2015

Bildung gegen **Bildung** von **Armutsvierteln**

Lässt sich Armut wegzaubern?
Fachstelle zur Armutsbekämpfung eröffnet Seite 4

Ort des Fortschritts
Institut Arbeit und Technik ausgezeichnet Seite 8

Gut beraten: vocatium Ruhrgebiet
Fachmesse für Ausbildung und Studium Seite 10

Landes-Fachstelle zur sozialraumorientierten Armutsbekämpfung hat die Arbeit aufgenommen

Wissenschaftspark *inside*
ist eine Gemeinschaftsproduktion von
Wissenschaftspark Gelsenkirchen
Stadt Gelsenkirchen

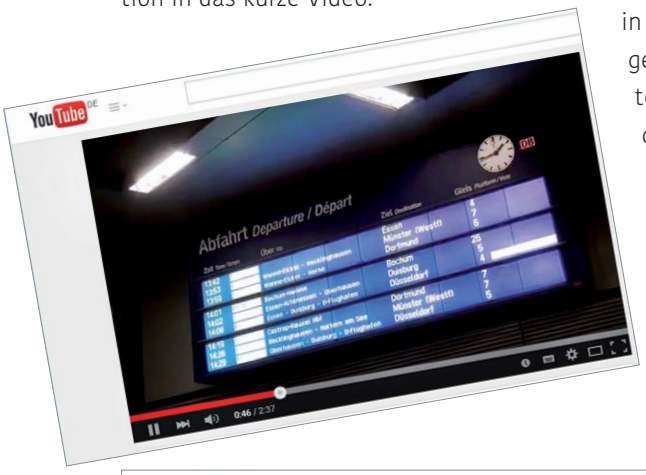
Kurzfilm: Tagen im Wissenschaftspark

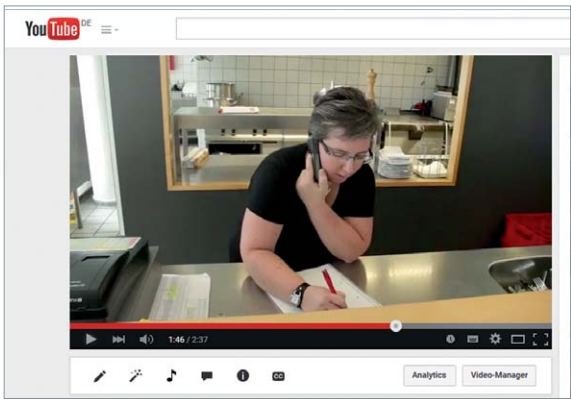
Mit einem Kurzfilm präsentiert der Wissenschaftspark Gelsenkirchen nun das Angebot für Veranstalter von Seminaren und Tagungen. Das Video kann unter www.wipage.de/kurzfilm eingesehen werden.

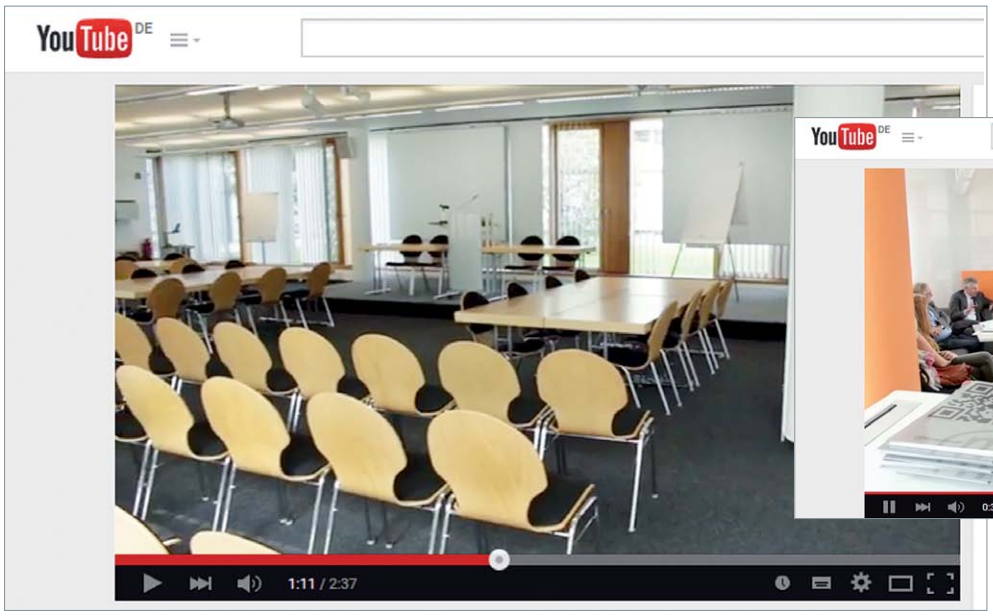
„Normalerweise setzen wir auf das persönliche Raumerlebnis. Denn wer erst einmal hier vor Ort ist, der wird meist von dem großzügigen Eindruck des Gebäude schnell überzeugt. Aber für Veranstalter, die eine weite Anreise haben, ist eine solche Vorbesichtigung nicht immer möglich“, begründet Willi Winkelmann, Veranstaltungsplaner des Wissenschaftsparks die Investition in das kurze Video.

Im Zusammenschnitt werden Innenansichten und aktuelle Aufnahmen von Messen, Kongressen und Pressekonferenzen gezeigt oder ein Blick in typische Konferenzräume geworfen. Auch das Serviceteam, das Arkadenbistro und das Außengelände durften natürlich nicht fehlen. Aufnahmen vom nahegelegenen Hauptbahnhof und Anfahrtspläne machen die verkehrsgünstige Lage des Gebäudes deutlich.

Das Video dauert zweieinhalb Minuten und darf gern verlinkt werden.







Termine

19. bis 31. August 2015

CONTAINER001

Fotoprojekt mit Jonny Vekemans

Siehe Bericht Seite 17.

22. August 2015

Kulturfest ohne Grenzen

Rund um den Wissenschaftspark

www.wipage.de

27. August 2015

Die Internationale Bauausstellung Emscher Park: Ein Exportmodell?

Symposium anlässlich 20 Jahre Wissenschaftspark Gelsenkirchen

www.wipage.de

28. August 2015

FlashSoundUp

FotoJazzMarathon

Siehe Bericht Seite 16 - www.bildsprachen.de

28. August 2015

Wohnprojekte-Tag NRW 2015

Wohnformen „von Radikalen und Normalen“

www.wwb-nrw.de

27. bis 28. November 2015

Image now

bildsprachen-Plattform für Fotoprojekte

www.fundraisingtage.de

Termine: Änderungen vorbehalten.

Inhalt

Lässt sich Armut wegzaubern?
Fachstelle zur Armutsbekämpfung eröffnet 4

„Ort des Fortschritts“ gegen Armutsinseln
Institut Arbeit und Technik ausgezeichnet 8

Kinder aus manchen Stadteilen haben es schwerer als andere
Koordinierungsstelle kommunale Prävention 9

Gut beraten: vocatium Ruhrgebiet
Fachmesse für Ausbildung und Studium 10

Design inspiriert Intensivbeatmung
WILDDESIGN erhält zwei bedeutende Designtrophäen 11

„Jugend forscht“ im EnergyLab
Regionalsieger der Juniorsparte zu Besuch 12

Woche der Sonne im Klimabündnis
Programm mit vielen Akteuren aus Gelsenkirchen und Herten 13

Gelsenkirchener Firmengeschichte
Traditionsunternehmen Doetsch bezieht neuen Standort 14

Datenautobahn im Ausbau
Breitbandinfrastruktur soll verbessert werden 15

Wertvolle Blicke auf die Region
Pixelprojekt_Ruhrgebiet zeigt Neuaufnahmen 18

Lässt sich Armut wegzaubern?

Zaubern gegen Armut, so abwegig ist das gar nicht: Die Kinder von der Grundschule Martinistraße jedenfalls lernen im „Zirkusprojekt“ ihrer Schule eine ganze Menge für ihr späteres Leben. Mut zum Beispiel, Selbstvertrauen, Zuverlässigkeit – und wie man mit einem Minister plaudert. NRW-Arbeits- und Sozialminister Guntram Schneider freute sich über das Interesse der jungen Artisten vom „Zirkus Martinelli“, deren Vorstellung einen fröhlichen Rahmen für seinen eigentlichen Auftritt bildete: die Eröffnung der deutschlandweit bisher einzigartigen „Fachstelle für sozialraumorientierte Armutsbekämpfung“ im Wissenschaftspark Gelsenkirchen. Diese Fachstelle wird allerdings weniger auf Zauberkunststücke setzen, sondern methodische Beratung und Wissenstransfer für die Sozialplanung der Kommunen in Nordrhein-Westfalen anbieten. „Armut ist nicht nur materieller Natur. Wir leiden auch an kultureller Armut, Bildungsarmut und Teilhabe-Armut“, betonte der Minister in seiner Eröffnungsrede. In manchen Quartieren liege die Wahlbeteiligung unter 30 Prozent, weil die Menschen die Hoffnung aufgegeben hätten, etwas bewirken zu könnnen. Deshalb gehe es bei der Fachstelle nun auch darum, Armutsursachen in Quartieren zu erkennen und passgenaue Angebote für bessere Lebensperspektiven zu entwickeln. *Mehr dazu auf der nächsten Seite . . .*

Planer
EINS
EN
ELT
ELL
entier
ofung
ebot
räger:

Ungleiches **ungleich** behandeln

Aufgabe der neu eingerichteten „NRW-Fachstelle zur sozialraumorientierten Armutsbekämpfung“ im Wissenschaftspark ist es, Kommunen bei der strategischen Sozialplanung zu unterstützen. Organisatiorisch angebunden ist die Fachstelle bei der NRW.ProjektSoziales, einer hundertprozentigen Tochter des Sozialministeriums, die seit 2010 im Wissenschaftspark angesiedelt ist und bis Ende April unter NRW.ProjektArbeit firmierte. Wir sprachen mit Christoph Schilde, Geschäftsführer der NRW.ProjektSoziales, und Norbert Wörmann, Leiter der neuen Fachstelle.

NRW.ProjektArbeit wurde umbenannt in NRW.ProjektSoziales und erweitert ihr Arbeitsspektrum um die Fachstelle zur sozialraumorienterten Armutsbekämpfung. Was ist der Hintergrund?

Christoph Schilde:

„Beratung zu Projekt- und Unternehmensentwicklung im Bereich der Arbeitsmarktpolitik einerseits und der Armutsbekämpfung andererseits sind letzendlich zwei Seiten einer Medaille. Wer Arbeit hat, sollte von seinen Einkünften leben können, und ist in der Regel von Armut weniger bedroht oder betroffen. Wir erarbeiten seit Jahren neue Denkansätze, schaffen praxistaugliche Lösungen und schaffen nachhaltige Strukturen durch Weiterentwicklung und Verstetigung von integrierten, fachübergreifenden Ansätzen. Förder- und Finanzierungskonzepte – von der Antragstellung bis zur Mittelverwendung – sind uns ebenso vertraut wie die Erstellung von Konzepten und Businessplänen für Social-Impact-Business, Projekte oder bürgerschaftliche Initiativen. Für die Fachstelle sehe ich bei uns daher bestmögliche Perspektiven. Ausserdem erweitert sie unser Dienstleistungsprofil und eröffnet uns insgesamt neue Chancen. Vor diesem Hintergrund bilden die Fachstelle und die Projektentwicklung ein Dienstleistungsprofil, das schlüssig ist und sich ergänzt.”

„Sozialraumorientierte Armutsbekämpfung“: das klingt nicht gerade nach klassischer Sozialpolitik. Worum geht es bei diesem Ansatz?

Norbert Wörmann:

„Armut ist in den Städten nicht gleichmäßig verteilt, sondern tritt in einigen Quartieren verstärkt auf, oft dort, wo es günstigen Wohnraum gibt. Viele Kommunen organisieren ihre Sozialarbeit aber noch immer nach dem „Gießkannenprinzip“. Das hängt damit zusammen, dass Proporz in der Fläche zunächst einmal gerecht klingt und politisch vor Ort leicht zu vermitteln ist. Wir wollen die Kommunen und Kreise jedoch ermutigen, Ungleiches auch ungleich zu behandeln, damit die knappen Finanzen zielgenau dort eingesetzt werden, wo sie am meisten Wirkung haben. Dabei geht es uns um messbare Verbesserungen für die Menschen vor Ort, etwa sinkende Fallzahlen, besser Bildungsabschlüsse, weniger Arbeitslosigkeit.”

Christoph Schilde:

„Hier spiegelt sich ein Umdenken in der Sozialpolitik wider. Konkrete Lösungen müssen auf der Grundlage von aussagefähigen Sozialdaten, erkennbaren Entwicklungen und Strategien entwickelt werden. Es geht nicht darum, Projekte zu machen, weil zufällig irgendein Träger irgendwo eine spannende Idee hat, sondern es geht darum, dass die passendsten Projekte an der richtigen Stelle, im richtigen Quartier stattfinden.”

Sicherlich gibt es dafür auch bereits Beispiele?

Norbert Wörmann:

„Das Land NRW sammelt und dokumentiert solche Beispiele seit Jahren. Bielefeld, wo ich bisher gearbeitet habe, konnte frühzeitig Erkenntnisse aus der engen Koppelung von Finanz- und Sozialplanung beisteuern. Sie fragten nach konkreten Beispielen: „Ein Jugendheim für jeden Stadtteil“ klingt erst einmal nach einer fairen Verteilung. Aber es macht oft mehr Sinn, Jugendheime und Sozialarbeiter vor allem in den Stadtteilen zu konzentrieren, wo viele benachteiligte Jugendliche leben. Das kann bedeuten, dass in einem Viertel, in dem viele gut situierte Menschen leben, auch eine Einrichtung geschlossen werden muss. Um solche sinnvollen Veränderungsmöglichkeiten zu entdecken, um- und durchzusetzen, wünschen Kommunen sich mehr fachliche Unterstützung.”

Bauen die neue Fachstelle zur sozialraumorientierten Armutsbekämpfung im Wissenschaftspark auf (von links): Lisa Kasper, Norbert Wörmann, Leiter der Fachstelle, Christoph Schilde, Geschäftsführer NRW.ProjektSoziales, Gorden Stelmaszyk.

Ihr Angebot richtet sich in erster Linie an Kommunen. Sprechen Sie gezielt besonders von Armut betroffene Kommunen an oder warten Sie ab, welche Kommune von sich aus anfragt?

Norbert Wörmann:

„Unser Angebot gilt übrigens auch für Wohlfahrtsverbände und freie Träger. Auch wenn die Armut ungleich verteilt ist, gibt es praktisch in jeder Kommune ein oder mehrere Viertel, in denen sich soziale Problemlagen ballen. Wir suchen uns die Kommunen aber nicht aus, sondern legen Wert darauf, dass Erstgespräche von den Stadtspitzen – also Oberbürgermeister, Landräte etc. – ausgehen. Denn der Weg von der „Projektitis“ hin zur Entwicklung einer Gesamtstrategie für eine erfolgeiche Armutsbekämpfung muss von der Verwaltungsspitze einer Kommune getragen werden. Schließlich müssen die Fachbereiche einer Kommunalverwaltung – vom Sozialamt über das Jugendamt bis hin zur Finanz- und Stadtplanung – frühzeitig und verstärkt zusammenarbeiten.”

Wenn die Erstgespräche stattgefunden haben: Wie sieht ihre weitere Unterstützung konkret aus?

Norbert Wörmann:

„Wir orientieren uns eng an den Wünschen und Bedarfen der Kommunen: Was ist schon vorhanden, welche Teilschritte sind sinnvoll? Geht es um Fragen der Arbeitsorganisation, um den Aufbau einer kleinräumigen Sozialberichterstattung, um wirkungsorierientierte Steuerung von Sozialleistungen oder um inhaltliche Schwerpunkte wie „Prävention statt Nachsorge?“ Hier unterstützen wir die Kommunen mit klassischen Beratungsleistungen.”

Weiter Seite 8 >

Fortsetzung Seite 7

Was passiert im Wissenschaftspark?

Norbert Wörmann:

Wir sind natürlich viel im Land unterwegs. In der konkreten Beratung sind wir bereits bei zehn Kommunen und Kreisen aktiv. Die Räume im Wissenschaftspark sind quasi unsere Basis. Seit Juni haben wir personelle Verstärkung bekommen, und bauen hier die beiden Arbeitsbereiche Qualifizierung und Transfer aus. Die Qualifizierung richtet sich an kommunale Führungskräfte, Fachpolitiker und Sozialplaner. Für den Transfer sind unter anderem eine Internetplattform, Netzwerke und Veranstaltungen geplant. Dabei kommt uns das Raumangebot des Wissenschaftsparks natürlich sehr entgegen.

Vielen Dank für das Gespräch!

Weitere Informationen:
NRW.ProjektSoziales GmbH,
Norbert Wörmann,
Tel. 0209.956600-0,
fsa@nrw-projektsoziales.de,
www.nrw-projektsoziales.de

„Ort des Fortschritts“ gegen Armutsinseln

Das Institut Arbeit und Technik (IAT/Westfälische Hochschule) mit Sitz im Wissenschaftspark wurde als einer von 31 neuen „Orten des Fortschritts 2015“ in Nordrhein-Westfalen ausgezeichnet. Die Ministerien für Wissenschaft, Wirtschaft und Städtebau vergaben die Auszeichnung an Einrichtungen, die Ökonomie, Ökologie und Soziales innovativ verbinden und damit Fortschritt für die Gesellschaft ermöglichen.

In der Bewerbung hatte das IAT das EU-Forschungsprojekt SIMPACT vorangestellt, das nicht nur aufzeigt, wie ein politisches Bewusstsein für die Integration von Benachteiligten und von Ausgrenzung betroffenen bzw. bedrohten Menschen geschaffen werden kann, sondern auch Methoden und Instrumente für politische Entscheidungsträger liefert, mit denen innovative Gegenmaßnahmen entwickelt und bewertet werden können.

Die „Orte des Fortschritts 2015“ wurden aus 144 Bewerbungen aus ganz Nordrhein-Westfalen durch ein Bewertungsgremium von Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Gesellschaft ausgewählt. Seit 2011 hat die NRW-Landesregierung 38 „Orte des Fortschritts“ ausgezeichnet. Gewürdigt werden Projekte, die das Leben der Menschen spürbar verbessern. Mit der Auszeichnung will die Landesregierung qualitativen Fortschritt ‚made in NRW‘ sichtbar machen. Sie soll Anerkennung und Ansporn sein sowie eine Vernetzung der Initiativen und Projekte in Nordrhein-Westfalen erleichtern.

Weitere Informationen: SIMPACT- Judith Terstriep, Tel. 0209.1707-139, terstriep@iat.eu - www.orte-des-fortschritts.de

Armutsinseln mit schlechten Zukunftsaussichten für junge Bewohnerinnen und Bewohner gibt es in ganz Europa. Im Forschungsprojekt SIMPACT suchen Wissenschaftler aus zehn europäischen Ländern auf Initiative und unter Leitung des IAT gemeinsam nach Verbesserungsmöglichkeiten für soziale Innovationen des „inkludierenden Wachstums“. Foto vom Kick-Off-Meeting im Wissenschaftspark: Stefan Meyer/IAT

Kinder aus manchen Stadtteilen haben es schwerer

Wie kann der Bildungserfolg von der sozialen Herkunft entkoppelt werden und das Aufwachsen von Kindern ohne Barrieren gelingen? Das sind die Fragen, denen die Koordinierungsstelle kommunale Prävention der Stadt Gelsenkirchen im Wissenschaftspark nachgeht. „Wir suchen systematisch nach Möglichkeiten, die Teilhabeschancen von Kindern zu verbessern“, sagt Dagmar Eckart, Leiterin der Koordinierungsstelle. Gelsenkirchen ist seit März 2012 Modellkommune des Landesvorhabens „Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“.

Um zu wissen, wo Kinder in ihren Teilhabechancen eingeschränkt sind, hat die Sozialplanerin der Koordinierungsstelle, Silvia Bader, zusammen mit fast allen städtischen Planern und der städtischen Statistikstelle einen gezielten Blick auf die Lebenslagen von Kindern in Gelsenkirchen geworfen. Das Ergebnis ist ein „Partizipationsindex“, mit dem die Teilhabechancen von Kindern aus einzelnen Stadtteilen anhand statischer Daten zur wirtschaftlichen Lage, zu Integrationsbedarf, Gesundheitsbedingungen, Bildungsbeteiligung und Umwelt- bzw. Wohnbedingungen ermittelt wurden.
„Diese Analyse hat uns auch überrascht. So haben wir beispielsweise festgestellt, dass es Kinder aus der Altstadt besonders schwer haben, denn in allen fünf Bereichen, die für die Teilhabe von Kindern wichtig sind, gibt es hier Verbesserungsbedarf“, stellt Eckart fest. „Genau hier wollen wir zusammen mit den lokalen Akteuren und Unterstützung der Politik entgegensteuern und möglichst gemeinsame passgenaue Gegenstrategien entwickeln.“ Aber nicht nur die Ausgangslage in den Stadtteilen wird von der Koordinierungsstelle analysiert. Sondern nach den Vorgaben des Landes werden auch insgesamt 78 verschiedene Präventionangebote, mit denen die Entwicklung der Kinder gefördert wird, auf den Prüfstand gestellt. Auch die Gelsenkirchener

Dagmar Eckart und Gelsenkirchens Oberbürgermeister Frank Baranowski warben für die Elternbefragung.

Eltern wurden mit 3.300 Anschreiben und in persönlichen Interviews befragt. Die Ergebnisse werden aktuell vom Zentrum für interdisziplinäre Sozialforschung an der Ruhr-Uni Bochum ausgewertet.
Die Maßnahmen, die sich zu genannten lückenlosen „Präventionsketten“ ergänzen sollen, setzen nach Möglichkeit schon in der Schwangerschaft ein, spätestens aber nach der Geburt. Dabei reicht die Begleitung von der frühen Förderung und Diagnostik bei der Eingangsuntersuchung in der Kindertagesstätte über einheitliche Sprachförderkonzepte bis zum Sozialdienst in der Grundschule. Auch kultursensible Elternangebote sowie Angebote aus den Bereichen Sport, Kultur und Umwelt gehören dazu. Sozialräume, Bildungsübergänge und Schulerfolge werden mit wissenschaftlichen Methoden erfasst und bewertet. Schließlich soll das Vorhaben, an dem insgesamt 18 Kommunen in NRW teilnehmen, zu Tage fördern, wo Kommunen noch nachbessern müssen und was eine kommunale Präventionskette bringt: für Kinder und Familien und für die öffentlichen Haushalte.

Weitere Informationen:
Stadt Gelsenkirchen, Dagmar Eckart,
Tel. 0209.169-8562, www.kein-kind-zurücklassen.de

Gut beraten: vocatium Ruhrgebiet

Unternehmen, Hochschulen, Berufsfachschulen, Akademien sowie Beratungsinstitutionen informieren Schülerinnen und Schüler aus der Region seit vier Jahren regelmäßig über Ausbildungs- und (duale) Studienmöglichkeiten auf der vocatium Ruhrgebiet im Wissenschaftpark.

Großer Andrang herrschte im April bereits auf der vierten vocatium Ruhrgebiet im Wissenschaftspark. Im August gibt es eine Neuauflage.

Und das mit großem Erfolg: Zuletzt waren im April über 1.800 Schülerinnen und Schüler zu der berufsorientierenden Fachmesse gekommen. Aufgrund der hohen Besucherzahlen gibt es in diesem Jahr für die vocatium Ruhrgebiet erstmalig einen Zusatztermin. Am 25. und 26. August treffen zukünftige Schulabsolventen erneut im persönlichen Gespräch auf die Austeller.

Dabei liegt der Messe ein ganz besonders Konzept zugrunde: Das Messeteam arbeitet ganzjährig auf berufsorientierende Gespräche zwischen den Besuchern und Ausstellern hin. So werden im Vorfeld der vocatium Ruhrgebiet alle angemeldeten Schulen in der Region besucht, die Schülerinnen und Schüler intensiv mit einem Messehandbuch auf die Messe vorbereitet und verbindliche Gesprächstermine zwischen den Teilnehmern und ihren Wunscharbeitgebern und -hochschulen für die Messetage organisiert. Hier erhalten die Jugendlichen dann aus erster Hand Tipps zu allen Fragen rund um den Einstieg in Ausbildung, Beruf und Studium.

Organisiert wird die Messe vom IfT Institut für Talententwicklung mit Sitz im Wissenschaftspark. Die Schirmherrschaft der Messe haben die Bundesbildungsministerin Prof. Dr. Johanna Wanka und Gelsenkirchens Oberbürgermeister Frank Baranowski übernommen.

Weitere Informationen:
IfT Institut für Talententwicklung,
Britta Schneider, Tel. 0209.947680 73,
b.schneider@if-talent.de,
www.erfolg-im-beruf.de

„Gute Ausbildung – gute Perspektiven“: Dieses Motto möchten Aussteller und Veranstalter den Besucherinnen und Besuchern mit auf den Weg geben.

Design inspiriert Intensivbeatmung

Mit dem Re-Design eines Intensivbeatmungsgeräts hat WILDDESIGN, das im Wissenschaftspark Gelsenkirchen ansässige Designbüro, zwei der weltweit bedeutendsten Designtrophäen abgeräumt: nach dem IF Design Award 2015 im März nun auch den red dot design award. Mehr als das: Das neue Designverständnis war für den Auftraggeber Anlass, den gesamten Marktauftritt der Firma einer Verjüngungskur zu unterziehen.

reddot award
product design

DESIGN AWARD 2015

elisa 800

„Inzwischen haben wir die ganze Marke renoviert, acht Produkte re-designt sowie eine komplette Neuentwicklung gestaltet. Zeitweise war das gesamte Team (17 Mitarbeiter|innen) für diesen Kunden im Einsatz“ berichtet Markus Wild, Geschäftsführer der WILDDESIGN GmbH. Angefangen hatte es mit einem einfachen Re-Design für den in die Jahre gekommenen Intensivbeatmer elisa, dem Flagschiff des Unternehmens Salvia Medical, Kronberg.

„Zunächst erwägten wir eine leichte Modernisierung mit Anpassung der Größe, Form und Aussehen des Geräts. Je tiefer wir jedoch in die Aufgabenstellung drangen und diese mit Ingenieuren, Konstrukteuren, Qualitätsmanagern und Medizinern diskutierten, desto klarer wurde uns, dass die heutigen Anforderungen an ein Medizinprodukt ein komplettes Umdenken erfordern“, sagt WILDDESIGN Projektleiter Oliver Koszel. Am Ende eines 30-monatigen kontinuierlichen Verbesserungsprozesses mit regelmäßiger Einbeziehung von Fachexperten und Anwendern hat das Gerät eine neue Qualitätsstufe in der Intensivbeatmung erreicht: Dank neuem Format und Fahrgestell kann das Gerät modular konfiguriert, einfacher über Krankenhausflure sowie platzsparend näher an die Patienten bewegt werden. Weniger Schläuche und Kabel, eine geordnete Benutzeroberfläche für Bedienelemente, Messwerte und Alarme sowie ein innovatives Tomographie-System (Ventilator Integrated Tomographie, Swisstom) zur Visualisierung der Lunge in Echtzeit vereinfachen die Bedienung und helfen, Fehler zu vermeiden. Dem neuen Geschäftsführer von Salvia Medical, Christian Hartmann, gefielen die ersten Designentwürfe für den neuen Look so gut, dass er spontan die Tragweite des guten Designs erkannte und WILDDESIGN mit der Neugestaltung des gesamten Salvia Markenauftritts beauftragte. Ein neues Logo, ein frisches Farbschema und ein neuer Slogan „Breathing like Nature“ haben aus dem zurückhaltenden Gerätehersteller „eine moderne Marke gemacht, die sich selbstbewusst in der Branche behauptet“, stellt Markus Wild in seinem Blog [www.wilddesign.info] fest.

Weitere Informationen:
WILDDESIGN, Oliver Koszel,
Tel. 0209.702642-50,
oliver.koszel@wilddesign.de

„Jugend forscht“ im EnergyLab

Junge Forschertalente – allesamt Regionalsieger des Wettbewerbs „Schüler experimentieren“, der Junior sparte von „Jugend forscht“ – besuchten das Schülerlabor EnergyLab im Wissenschaftspark. Hier bekamen sie Einblicke in die Welt der Erneuerbaren Energien.

Alle 80 Teilnehmer des Programms sind Experten auf ihrem Gebiet. Sie haben sich zum Beispiel mit der Entwicklung einer besonders saugstarken Windel beschäftigt oder erforscht, warum eigentlich Textmarker Tinte löschen. Bei ihrem Besuch im Wissenschaftspark verließen die klugen Köpfe jedoch für spannende drei Stunden ihr Spezialgebiet und experimentierten stattdessen mit Brennstoffzellen, Solar- und Windenergie. Auch lernten Sie den Wissenschaftspark mit seinem Solardach und der Solarexpo kennen.

Beste Nachwuchsforscher wurden ausgezeichnet

Das Highlight für die Jungforscher war jedoch ein Wettbewerb: Bei einem Rennen mit selbstgebauten Wasserstoffautos konnten sich die Kinder und Jugendlichen miteinander messen und beweisen, wer des beste Forschertalent – zumindest auf diesem Gebiet – ist. Denn: Auf die Bekanntgabe der Preisträger des 24. Landeswettbewerbs von „Schüler experimentieren“ mussten die Schülerinnen und Schüler noch warten. Denn während ihres Ausflugs ins EnergyLab fand die Jurysitzung in Essen statt. Die Platzierungen wurden dort erst einen Tag später im Rahmen einer offiziellen Feierstunde bekannt gegeben.

Weitere Informationen:
www.jugend-forscht.de

Letzter „Boxenstopp“: Beim Rennen mit den selbstgebauten Wasserstoffautos in der Arkade des Wissenschaftsparks kämpften die Jungforscher um den ersten Platz.

Viel Spaß hatten die jungen Forscher bei den Experimentiereinheiten.

Neben spannenden Experimenten gab es für die Regionalsieger auch Informationen über die Nutzung von Erneuerbaren Energien und über den Wissenschaftspark Gelsenkirchen.

Woche der Sonne im Klimabündnis

Aktiv zum Klimaschutz beitragen und das eigene Geld auf Dauer für die schönen Dinge im Leben anlegen statt für teuren Strom oder teure Wärme – wie das gelingen kann, zeigten die Städte Gelsenkirchen und Herten gemeinsam während der „Woche der Sonne“ im Mai und luden ein zu einem breit gefächerten Programm.

Vom „Tag der Sonne“ in der ZOOM Erlebniswelt bis zum „Sonnentag“ der SWB Sonnen- und Windenergie anlagenbau GmbH in Herten über das Auftaktradeln mit dem ADFC bis zur Elektroautopräsentation reichte das umfangreiche Programm, das das Klimabündnis Gelsenkirchen-Herten e.V. mit vielen Akteuren aus beiden Städten zusammengestellt hatte.
Viele Besucher lockten zum Beispiel die verschiedensten Infostände an: So gab es in Buer und in der Gelsenkirchener City eine kostenlose Energieberatung beziehungsweise Informationen zum Thema Solarenergie durch die Verbraucherzentrale. Interessierte Bürgerinnen und Bürger bekamen am Stand der Kampagne klimaGEnial Energiespar- und Klimatipps sowie Informationen zu Beratungsangeboten. In Herten wurde unter anderem bei der Veranstaltung „Klar zur Wende – Energiewende lokal in Herten“ darüber diskutiert, wie die Energiewende in der Stadt vorangebracht werden kann. Zudem luden das Hans-Sachs-Haus in Gelsenkirchen und das Glashaus in Herten zum Tag der Städtebauförderung zu Vorträgen, Ausstellungen und Touren ein, die zeigten, dass Stadterneuerung und Klimaschutz sich gegenseitig ergänzen können. Die Abschlussveranstaltung fand in der Verbraucherzentrale NRW, Beratungsstelle Gelsenkirchen, statt.

Von links: Ulrich Köllmann, Geschäftsführer Stadtwerke Gelsenkirchen (ZOOM), Dr. Heinz-Peter Schmitz-Borchert, Vorsitzender Klimabündnis Gelsenkirchen-Herten e.V., Martin Harter, Stadtbaurat der Stadt Gelsenkirchen, Dr. Sabine Wischermann, Geschäftsführerin Klimabündnis Gelsenkirchen-Herten, Dr. Uli Paetzel, Bürgermeister Stadt Herten und Karl-Heinz Hüsing, Geschäftsführer SWB Solar- und Windanlagenbau GmbH, Herten.

Hier bekamen Ein- und Mehrfamilienhausbesitzer Informationen zum Thema „Heizen mit erneuerbaren Energien“.
„Mit der Woche der Sonne haben Gelsenkirchen und Herten es gemeinsam geschafft, das Thema solare Energie wieder mehr in die Öffentlichkeit zu tragen und die Bürgerinnen und Bürger motiviert, sich neuen Energien zu öffnen und sich mehr mit dem Klimawandel zu beschäftigen“, fasst Dr. Sabine Wischermann, Geschäftsführerin des Klimabündnis Gelsenkirchen-Herten e.V., zusammen.

Weitere Informationen:
www.gelsenkirchen-herten.de

Fotos im neuen Schulungsraum für Brandschutzschulungen und Brandschutzhelferausbildungen erinnern nun an die 126jährige Firmengeschichte der Otto Doetsch GmbH.

Gelsenkirchener Firmengeschichte

Nach 126 Jahren hat das Gelsenkirchener Traditionsunternehmen Otto Doetsch GmbH den Standort gewechselt. Als einer der ersten Gewerbebetriebe im neuen Stadtquartier Graf Bismarck konnte das Spezialunternehmen für Brandschutz, Industriebedarf, Feuerlöschgeräte und -anlagen die neuen, großzügigen Räume in Betrieb nehmen. Die Lage an der Ringstraße, die bei Eröffnung vor über 100 Jahren noch als abseitig galt, war einfach zu zentral geworden.

Auf dem 3.100 Quadratmeter großen Areal an der Johannes-Rau-Allee können die Brüder Hanns-Ulrich Doetsch und Wolfgang Doetsch nicht nur ihr Warensortiment optimal präsentieren, sondern auch Lagerengpässe und Parkplatzprobleme gehören nun der Vergangenheit an. Neben dem Verkauf von Brandschutz-Equipment, erweitert um Sortimente im Bereich Arbeits- und Umweltschutz, bietet die Otto Doetsch GmbH mit einem 16köpfigen Team auch die Planung und Erstellung von Brandschutzkonzepten, samt Feuerwehrplänen, Flucht- und Rettungsplänen. Immer stärker nachgefragt sind zudem Schulungen und Qualifzierungen für den betrieblichen Brandschutz.

Weitere Informationen: www.otto-doetsch.de

125 neue Arbeitsplätze in der Gesundheitswirtschaft

Zuwachs für die Wachstumsbranche Gesundheitswirtschaft in Gelsenkirchen: Die Janßen Grundstücksgesellschaft plant ein Wachkoma-Zentrum auf dem Gelände der Bergmannsheil und Kinderklinik Buer sowie ein Zentrum für Innere Medizin im Büropark Schloss Berge. Insgesamt entstehen 125 neue Arbeitsplätze, davon rund 100 im Wachkomazentrum. Beide Bauvorhaben sollen ab der zweiten Jahreshälfte 2015 realisiert und im Laufe des Jahres 2016 fertiggestellt werden.

Insgesamt investiert das Unternehmen 20 Mio. Euro, davon 12 Mio. für das Wachkomazentrum. Im Büropark Schloss Berge soll die neue Immobilie an einen weltweit tätigen Gesundheitskonzern vermietet werden, der in den Produktbereichen Innere Medizin, Krankenhaus und ambulante medizinische Versorgung von Patienten tätig ist und fünf bisher im Stadtgebiet Gelsenkirchens vorhandene Standorte zusammenziehen möchte. Dabei werden 25 neue Vollzeitarbeitsplätze geschaffen. „Mit einem Anteil von knapp 20 Prozent aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten ist die Gesundheitswirtschaft eine der wichtigsten Wachstumsbranchen für den Wirtschaftsstandort Gelsenkirchen“, betonte Gelsenkirchens Oberbürgermeister Frank Baranowski bei der Vorstellung der neuen Investitionsprojekte.

Datenautobahn im Ausbau

Gelsenkirchen fährt auf die Überholspur der Datenautobahn. Die Stadt Gelsenkirchen und die Telekom unterzeichneten Anfang Mai eine Absichtserklärung zum Ausbau der Breitbandinfrastruktur. Die Telekom baut im Stadtgebiet eine neue Vectoring-Technik auf, die Surf-Geschwindigkeiten von bis zu 100 Megabit pro Sekunde erlaubt. „Eine schnelle Datenverbindung ist ein enormer Standortvorteil“, betont Stadtrat Dr. Christopher Schmitt.

Gelsenkirchens Wirtschaftsdezernent, Stadtrat Dr. Christopher Schmitt (Mitte), und Frank Neiling, Telekom Deutschland GmbH (rechts), unterzeichneten die Absichtserklärung zum Breitbandausbau in Gelsenkirchen. Michael Stappert, Referat Verkehr, ist von städtischer Seite für die Tiefbauarbeiten zuständig.

Die erste Tranche der Ausbauarbeiten ist für den Norden der Stadt geplant. In diesem Jahr sollen als erstes die Ortsteile Buer, Erle, Heßler, Hassel und Beckhausen angebunden werden. Zug um Zug soll anschließend der Ausbau in den südlichen Stadtgebieten erfolgen. 97 Prozent der Haushalte sollen im Endausbau an das schnelle Internet angeschlossen sein.
Insgesamt wird die Telekom rund 120 Kilometer Glasfaserkabel verlegen. Schon jetzt, so betonte Dr. Schmitt, seien die Gewerbegebiete in Gelsenkirchen bereits gut ans Internet angebunden.
Die neue Datenqualität in jedem Haushalt und Ladenlokal sei aber für die Entwicklung weiterer Firmen, etwa im Einzelhandel oder in den freien Berufen, sehr relevant.
Der hohe Stellenwert der Internetanbindung für die Wirtschaftsentwicklung wurde zudem deutlich bei der hochrangig besetzten und gut besuchten Veranstaltung „Highspeed für den Breitbandausbau – Jetzt handeln“ zu der die Wirtschaftsförderung der Stadt Gelsenkirchen und die Wirtschaftsförderung metropoleruhr Anfang Juni in den Wissenschaftspark eingeladen hatten.

www.facebook.com/wirtschaftsfoerderung.gelsenkirchen

Join us on facebook

App präsentiert Gelsenkirchener Gewerbeimmobilien

Gewerbeflächen und -immobilien am Standort Gelsenkirchen können bereits seit einiger Zeit auf den städtischen Internetseiten und darauf basierend per App „Gelsenkirchen Gewerbe Immobilien“ eingesehen werden. Jetzt wurde die App erweitert. Neben neuen Komfortfunktionen wie PDF-Anzeige von Exposés und Benachrichtigungsfunktion können Existenzgründungen und Start-ups hier nun auch Büroräume entdecken, die für einen begrenzten Zeitraum mietfrei gegen Erstattung der Nebenkosten angeboten werden.
Das Gesamtangebot der App reicht vom kleinen Büro bis zur großen Fläche. Gefiltert werden kann nach Kategorien wie Gewerbeimmobilien, Gewerbeflächen, Büroobjekte und Ladenlokale. Neben Detailinformationen finden Gewerbetreibende die Kontaktdaten der Anbieter und über eine Verknüpfung mit Google Maps die Anfahrt zum jeweiligen Objekt. Datenbank und App wurden in Zusammenarbeit mit Gelsen-Net und gkd-el entwickelt. Die kostenlose App gibt es für die drei Betriebssysteme IOS, Android und Windows Phone.

*Die „**Nuit de la Photographie**“ aus dem Jahr 2013 war der Probelauf. FlashSoundUp greift das visuelle Konzept der „Nuit“ wieder auf: mit Live-Musik soll Ende August ein einzigartiger FotoJazzMarathon im Kreativ.Quartier Ückendorf zelebriert werden. Foto: Thomas Pflaum.*

FlashSoundUp

Jazzimprovisationen und groß projizierte Fotoserien unter freiem Nachthimmel: das sind die Hauptzutaten für „FlashSoundUp – Die Nacht der Fotografie“ im Wissenschaftspark Gelsenkirchen. Am Freitag, 28. August 2015, vom Einbruch der Dunkelheit bis Mitternacht wird das neue Format im Kreativ.Quartier Ückendorf Premiere feiern. Unter dem Motto „umsonst und draußen“ dürfen sich Foto- oder Jazzliebhaber von Nah und Fern auf eine sphärische Reise durch die Nacht freuen – mit Sounds und Bilderserien durch traumhafte Landschaften und Visionen. Beim selbst mitgebrachten Picknick oder auch bei kleinen Snacks, die vor Ort angeboten werden, verspricht das Format einen entspannten Abend der Begegnung mit Kunst-, Musik- und Fotointeressierten.

Der FotoJazzMarathon knüpft dabei an die Erfahrungen der gut besuchten Nuit de la Photographie vor zwei Jahren an. „Gute Musik lässt Bilder entstehen und in guter Fotografie wird Musik sichtbar. Wir sind gespannt auf diese neue Kombination, denn Fotografie und Jazz haben im Ruhrgebiet eine lange und gute Tradition“, sagt Peter Liedtke, Projektleiter der Fotografieprojekte bild.sprachen, und verweist auf die internationalen Impulse der Fotografie von der Folkwang Universität der Künste, das Jazzwerk Ruhr sowie das Jazz Netzwerk NRW, das seinen Sitz in Gelsenkirchen hat.

Unter freiem Himmel

Neuer Kooperationspartner ist der Regionalverband Ruhr (RVR). Der FotoJazzMarathon reiht sich ein in das Open Air Programm des Regionalverband Ruhr „Unter freiem Himmel“ an ausgewählten Orten im Emscher Landschaftspark. Für das Projekt wünschen sich alle Beteiligten einen lauen und chilligen Sommerabend. Bei Regen findet der Abend in der Arkade des Wissenschaftspark statt. **Der Eintritt ist frei.**

Fotoprojekte bild.sprachen, Peter Liedtke,
Telefon: 0209.40858993,
E-Mail: info@bildsprachen.de
www.bildsprachen.de

Vorbesprechung in der Arkade (v. l.): Dr. Heinz-Peter Schmitz-Borchert, Jonny Vekemanns und Paul Boutsen präsentieren Camera Obscura und Blaudruckverfahren.

Camera Obscura

Mit einem außergewöhnlichen internationalen Kunstprojekt sollen „20 Jahre Wissenschaftspark Gelsenkirchen“ per Camera Obscura eingefangen und ausgestellt werden. Der belgische Künstler und ehemalige Bergarbeiter Jonny Vekemans kommt mit einem goldenen Schiffscontainer, der Ausstellungsraum und Dunkelkammer zugleich ist, vom 19. bis zum 31. August auf den Platz zwischen Wissenschaftspark und Arbeitsgericht.

CONTAINER001 zeigt dort Fotografien, die Bürgerinnen und Bürger an Stationen in ehemaligen Industrieregionen Europas mit einer ganz besonderen Methode aufgenommen haben: Mit einer simplen Variante der Camera Obscura haben sie das industrielle Erbe der Region in Bildern festgehalten. Vekemanns bringt diese Momentaufnahmen mit einem der ersten Verfahren zur Herstellung von stabilen fotografischen Bildern, der sogenannten Cyanographie, zu Papier. Dieses fotografische Edeldruckverfahren erzeugt eine typische blaue Farbgebung der Motive. So entstehen einzigartige Kunstwerke, die zugleich Zeugen des industriellen und kulturellen Erbes sind.
Bürgerinnen und Bürger aus Ückendorf und Umgebung sind herzlich eingeladen, an diesem internationalen Fotografieprojekt teilzunehmen.

Die Ausstellung im Goldenen Container und die Camera Obscura-Ausgabe ist vom 19. bis zum 31. August täglich von 10 bis 20 Uhr geöffnet. Der Eintritt ist frei, der Camera-Verleih kostenlos und eine Anmeldung für Einzelpersonen ist nicht erforderlich.

Workshops für Fotointeressierte

Zudem werden dreistündige Workshops mit dem international erfolgreichen Fotografen für besonders Interessierte angeboten, die mehr über die Hintergründe der fotografischen Verfahren erfahren möchten.

Die Workshops finden statt am:
21. 08. (FR 17-20 Uhr),
23. 08. (SO 10-13 Uhr),
25. 08. (DI 18-21 Uhr),
27. 08. (DO 18-21 Uhr).
Wer an einem dieser kostenlosen Workshops teilnehmen möchte, wird – ebenso wie Schulklassen und größere Gruppen – gebeten, sich beim Wissenschaftspark, bei Frau Görmen unter: goermen@wipage.de anzumelden.

CONTAINER001 wurde entwickelt von der belgischen Organisation Het Vervolg/COALFACE (www.coalface.be) und dem Fotografen Jonny Vekemans.

Wertvolle Blicke auf die Region

Auf mehr als 8.000 Fotografien in 435 Fotoserien wächst das Pixelprojekt_Ruhrgebiet in diesem Jahr heran. Ausschnitte der 18 Fotoserien von insgesamt 19 Fotografen, die als Neuaufnahmen 2014/15 in die Sammlung aufgenommen wurden, sind noch bis zum 8. August im Wissenschaftspark Gelsenkirchen ausgestellt.

Unter den Neuaufnahmen befinden sich Serien von bekannten Fotografen. So gilt André Gelpke als einer der maßgeblichsten Autorenfotografen Europas. Auch Kurt Hörbst, der mit seinen people_scans international bekannt wurde, oder Wüstenrot Preisträger Kim Sperling gehören zu den Teilnehmern|innen.
Andere Arbeiten widmen sich bestimmten Orten. Die Stadt Dortmund steht bei zwei Autoren im Mittelpunkt. Andreas Hub wirft einen Blick auf einen Wohnungslosen-Arzt in der Dortmunder Nordstadt. Gerd Kittel porträtiert das Gesundheitshaus Dortmund. Vladimir Unkovic präsentiert Fotos zum Thema „Krupp.Stadt.Essen“ und Christian Werner widmet sich dem „Abbau West“ in Duisburg, genauso wie Markus Matzel mit dem Blick auf den heruntergewirtschafteten Stadtteil „...adieu Bruckhausen“. In der Serie „StandderDinge in Mülheim“ betrachtet der Werbefotograf Max Schulz die „Millionärsstadt“ kritisch durch seine Kamera. Außerdem erweitern Arbeiten von K. Roland Berger und Peter Lück, Karsten Enderlein, Robert Freise, Daniel Kessen, Fatih Kurceren, Günter Mowe, Daniela Risch, Rolf Arno Specht und Jakob Studnar die Fotosammlung mit ihren Serien.
Die Bandbreite fotografischer Positionen, die sich in den vergangenen zwölf Jahren im Pixelprojekt_Ruhrgebiet versammelt hat, berichtet Projektleiter Peter Liedtke, habe längst nicht nur einen ideellen Wert: „Ermittelt nach gängigen Honorarrichtlinien der Branche besitzt die Sammlung mittlerweile einen Wert von mehr als zweieinhalb Millionen Euro“.

Foto: Gerd Kittel

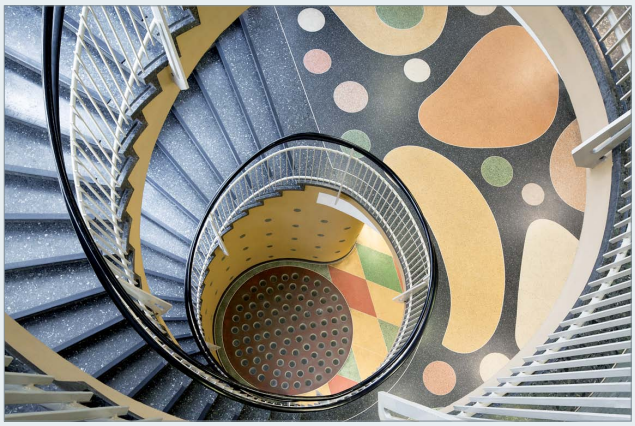


Foto: Fatih Kurceren

„Und auch international ist feststellbar, dass sich immer mehr Künstler und Fotografen mit der eigenen Lebenswelt, dem eigenen Kiez, der eigenen Stadt und der eigenen Region auseinander setzen.
Das tun wir im Ruhrgebiet schon sehr lange!“

Foto: Kurt Hörbst

Öffnungszeiten:
montags bis freitags
von 6 bis 19 Uhr,
samstags von
7.30 bis 17 Uhr.
Eintritt frei.
> www.pixelprojekt-ruhrgebiet.de

Wissenschaftspark Gelsenkirchen

Tagen mit Format

Telefon: 0209.167-1000

www.wipage.de

Technologiezentrum
[Munscheidstraße 14]

avitea, Tel. 0209.147-9 71 888;
Dilek Baysal-Ak, Rechtsanwältin,
Tel. 0209.37784888;
BBB Umwelttechnik, Tel. 0209.167-25 50;
Dr. med. Rosemarie Bartsch, Tel. 0209.95661943;
BPC, Tel. 0209.162-21193;
CCGE, Tel. 0209.167-11 80;
cv cryptovision, Tel. 0209.167-2450;
DESiGNFAKTOR, Tel. 0209.147-6840;
Deutsche Rentenversicherung (früher BfA, LVA),
- Auskunft- und Beratungsstelle: 0209.167-13 00,
- Ärztliche Begutachtungsstelle: 0209.167-12 80;
EnergyLab, Tel. 0209.167-1011;
EnergieAgentur.NRW, Tel. 0209.167-2800;
ENESCON, Tel. 0209.167-1340;
EKIP, IntegraM GmbH, Tel. 0209.167-2380;
fiap, Tel. 0209.31 99 81 74;
Graw, Planer Allianz, Tel. 0209.167-1170;
halumm GmbH, Tel. 0209.167-1420;
IfT, Tel. 0209.94 76 80 73;
ifV, Tel. 0209.167-1220;
Institut Arbeit und Technik, Tel. 0209.17 07-0;
Institut für Stadtgeschichte, Tel. 0209.169-85 51;
ISO-Institut für integrative Sozialmedizin,
Tel. 0209.167-12 80;
IWiG, Tel. 0209.167-15 60;
KCR-Konkret Consult Ruhr GmbH, Tel. 0209.167-12 50;
Kinderwunschpraxis Gelsenkirchen, Gemeinschaftspraxis
Dr. med. Ute Czeromin, Dr. med. Ina Walter-Göbel,
Tel. 0209.167-14 70;
KlimaExpo.NRW, Tel. 0209.408599-0;
Kommunales Integrationszentrum, Tel. 0209.169-8563;
KL Consulting, Tel. 0209.167-11 80;
Christin Malsch, Rechtsanwältin, Tel. 0209.167-1640;
NRW.ProjektSoziales, Tel. 0209.95 6600-0;
A. Ollig GmbH, Tel. 0209.167-1360;
Orhan Baustatik, Ingenieurbüro, Tel. 0209.9 71 80 97;
PBA-Weiss, Ingenieurbüro, Tel. 0209.5 90 30 41;
RCS-Center, Tel. 0700-19 22 29 11;
Rohrsanierung Jensen GmbH & Co. KG, Tel. 0209.70264620;
Björn Röhrbein, Online Marketing, Tel. 0175.5 25 44 29;
Stadt Fushun, Repräsentanzbüro, Tel. 0209.14 89 87 88;
Stadt Gelsenkirchen, Durchwahl (DW), Tel. 0209-169-0;
- Referat Wirtschaftsförderung, DW -43 57;
- Koordinierungssstelle Kommunale Prävention, DW-8562;
Eva-Maria Siuda, Tel. 01 73.5 42 87 84;
Mediation-Office, Tel. 0209.15 89 04 59;
S.T.E.R.N, Tel. 0209.70 26 39 75;
Servicekraft, Tel. 0209. 88300369-0;
Tenova Takraf GmbH, Tel. 0341.24 23-500;
TÜV Rheinland Akademie GmbH, Tel. 0209.167-15 20;
Jörg Verse, Organisationsberatung, Tel. 0171.1 43 21 10;
vdB Public Relations, Tel. 0209.167-12 48;
Dr. med. Elke Wemhöner, Tel. 0209.95661541;
Wilddesign, Tel. 0209.70 26 42-00.

Gründungszentrum
[Leithestraße 39]

abakus solar AG, Tel. 02 09.730 801-0;
ConFlatten GmbH/Con1, Tel. 02 09.51 30 13 20;
F & R Industriemontage, Tel. 02 09.3 61 49 79;
Mb3 Consulting e.K., Tel. 02 09.149-35 10;
Schmelter + Schott, Rechtsanwälte,
Tel. 02 09.38 94 89 80;
Zeitlupe, Tel. 02 09.148-66 48

Innova-Haus
[Leithestraße 45 - 47]

Tectum-Group, Tel. 02 09.70 70-0

Zentrale

Verwaltung,
Tel. 02 09.167-10 00;
Sicherheitszentrale,
Tel. 02 09.167-11 11;

„Wissenschaftspark inside“

Kann in Deutschland in Papierform oder als PDF-Datei per E-Mail abonniert werden im Internet: www.wissenschaftspark.de

Alte Schmiede
[Leithestr. 111 a]

Günster, Tel. 02 09.147-55 66;
Itasca Consultants GmbH,
Tel. 02 09.147-56 30

Ateliers auf Rheinelbe
[Leithestr. 111-117]

atelierwerkstatt Alte Schmiede
Scholar & Müller,
Tel. 02 09.31 98 83 44;
Kunststation Rheinelbe,
Marion und Bernd Mauß,
Tel. 02 09.179-1699

Lichthof
[Leithestr. 37]

Fortbildungseinrichtung des Bau- und Liegenschafts-betriebes NRW,
Tel. 02 09.92 52-0

Kultur Ruhr
[Leithestr. 35]

Kultur Ruhr GmbH,
Tel. 02 09.167-17 11,
Sitz der RuhrTriennale

StadtBauKultur NRW
[Leithestr. 33]

M:AI
Tel. 02 09.3 19 81-0;
M:AI, Tel. 02 09.92 5 78-0

Impressum

Herausgeber: Wissenschaftspark Gelsenkirchen GmbH
Erscheint vierteljährlich, kostenlos.
Redaktion (V.i.S.d.P.): Sabine von der Beck (vdB),
Tel. 02 09.167-12 48, Fax .167-12 49, E-Mail: info@vdbpr.de
Anzeigen: urbandiscovery ug, E-Mail: info@urbandiscovery.de
Alle Informationen wurden sorgfältig recherchiert;
eine Haftung kann dennoch nicht übernommen werden.

Bildnachweis:
S. 1, S. 4-5: Cornelia Fischer, S. 7: vdB, S. 8: Stefan Meyer/IAT, S. 9: Stadt Gelsenkirchen, S. 10: Thomas Gödtner (TG), S. 11: wilddesign, S. 12: TG, S. 13: vdB, S. 14: Hans-Jürgen Meier, S. 15: vdB, Andreas Weiss, S. 16: Thomas Pflaum, S. 17: vdB, Het Verfolg, S. 18: Gerd Kittel, Fatih Kurceren, Kurt Hörbst, S. 19, 20: TG.